

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 152.

Erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 24. Dezember.

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Am t l i c h e s.

Die **R. Standesämter** werden daran erinnert, den vorgeschriebenen Auszug aus dem Sterberegister des Jahres 1891, enthaltend die Einträge von Todesfällen männlicher Personen, welche das 25te Lebensjahr noch nicht vollendet haben, **längstens bis 15. Januar 1892** hieher einzusenden. Nagold, den 23. Dez. 1891. R. Oberamt. Dr. Gugel.

Die **R. Pfarrämter** werden ersucht, die Geburtslisten der im Jahr 1872 geborenen Kinder männlichen Geschlechts **spätestens bis 15. Januar 1892** den Ortsvorstehern ihrer Gemeinden zum Zweck der Anlegung der Rekrutierungsstammrollen zu übergeben. In die Geburtslisten sind auch die im Jahr 1872 auswärtig geborenen, im Familienregister enthaltenen Söhne solcher Familien, welche das württ. Staatsbürgerrecht besitzen und sich auswärtig aufhalten oder aufgehalten haben, unter der Rubrik „Bemerkungen“ aufzunehmen, damit bei Aufstellung der Rekrutierungsstammrollen solche Militärpflichtige nicht übersehen werden. Den **Gemeinderäten** wird aufgegeben, bei Prüfung der Geburtslisten die Familienregister der Standesämter in obiger Rücksicht einer Durchsicht zu unterwerfen. Nagold, den 23. Dez. 1891. R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Ortsvorsteher, betreffend das Feldbereinigungswesen.

Die Ortsvorsteher werden in Gemäßheit des § 1 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern zur Vollziehung des Gesetzes vom 30. März 1886, betr. die Feldbereinigung, angewiesen, zuverlässig bis spätestens 28. Dezbr. d. J. hieher anzuzeigen, ob und wie viele Feldbereinigungen durch freiwillige Ueber-einkauf der beteiligten Grundbesitzer ohne amtliche Mitwirkung der Staatsbehörden im Jahre 1890 zu Stande gekommen sind. Zutreffendfalls ist genau anzugeben: 1) die Art des Unternehmens, ob Feldweganlagen mit oder ohne neue Feldeinteilung, ob ohne oder mit Zusammenlegung; 2) die Zeit der Ausführung; 3) der Umfang des Unternehmens hinsichtlich der Fläche und Anzahl der Beteiligten; 4) im Fall einer Feldbereinigung mit Zusammenlegung der Grad der letzteren durch Angabe der Zahl der Parzellen vor und nach der Ausführung; 5) die Größe des Beitrags zu den gemeinsamen Anlagen in Prozenten des Gesamtwerkes; 6) die Kosten des Unternehmens im ganzen und pro ha, sowie außerdem der unbegriffenen Kosten für den Geometer pro ha. Zutreffendfalls ist Feilanzeige zu erstatten. Den 21. Dez. 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Gemeinderäte, betreffend die Aufbewahrung der Kataster der landw. Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis in den Ortsregistaturen.

Auf Grund eines Erlasses des Vorsitzenden des Vorstandes der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis vom 21. ds. Mts. werden die Gemeinderäte im vorgenannten Betreff beauftragt, binnen 10 Tagen zuverlässig anher zu berichten, ob sie mit der Verbindlichkeit sicherer Aufbewahrung die der Ortsbehörde bereits ausgefolgten Kataster der landwirtsch. Berufsgenossenschaft an Stelle der landw. Berufsgenossenschaft zur Verwahrung übernehmen wollen. Im Falle zusa-gender bezüglicher Erklärungen würden die genannten Kataster bis auf Weiteres den Ortsbehörden überlassen werden und zwar so, daß die Kataster nach wie vor im Eigentum der landwirtsch. Berufsgenossenschaft verbleiben würden. Die Aufbewahrung besagter Kataster in den Gemeindefregistaturen wird den Ortsbehörden für die ihnen nach dem Gesetz vom 30. Mai d. J. und der Ministerialverfügung vom 18. Juni d. J. (Regbl. S. 154) künftig obliegenden Geschäften sehr erwünscht sein. Für den Fall, daß die entsprechende Aufbewahrung der fraglichen Kataster in den Gemeindefregistaturen erfolgt, wären die Katasternachweisungen auf 1. Febr. l. J. ohne die Kataster hieher vorzulegen. (Vergl. oberamtl. Erlaß vom 10. d. M., Gesellschafter).

Den 23. Dez. 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Der Stationsmeister Kettenmann in Neckarhausen wurde aus dienstlichen Gründen und mit seinem Einverständnis auf die neuerrichtete Stelle eines Stationsmeisters in Altensteig versetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Zum Tode verurteilt. Unter der Anklage der vorföhllichen Körperverletzung und des gemeinsam verübten Mordes an ihrem eigenen Vater standen, so schreibt man uns, am 18. Dezbr. der 20jährige ledige Maurer Karl Bayer und dessen 26 Jahre alte Schwester Marie Bayer, beide von Bliesthausen, vor dem Schwurgericht in Tübingen. Beide waren geständig, in der Nacht vom 1. Nov. ihren Vater, der drohend auf sie losgegangen sei, mit einem Beile, und mit einem Stiefelknecht geschlagen zu haben; Karl Bayer hatte dem Vater den tödlichen Beilhack auf den Kopf gegeben. Die Geschworenen bejahten bei R. Bayer die Frage auf Mord und einfache Körperverletzung, bei Marie Bayer die Frage auf Körperverletzung. Das Gericht verurteilte hierauf Karl Bayer zum Tode und vier Monaten Gefängnis, Marie Bayer zu 8 Monaten Gefängnis.

Beihingen, 18. Dez. Gestern wurde der auf hiesiger Markung gepflanzte Tabak verkauft. Der ganze Ertrag, 150 Zentner, wurde von der Firma Jul. Hirschhorn in Mannheim übernommen. Der Preis betrug 18 bis 24 M. pro Zentner.

Brandfall: Den 20. Dez. in Warbach die von der Stadt Stuttgart zum Zweck der Erstellung des Elektrizitätswerks erworbene Mühle.

Rärnberg, 21. Dez. Eine Versammlung bay-rischer Freisinnigen beschloß eine Eingabe zur Aufhebung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes aufzulegen und in ganz Bayern Unterschriften zu sammeln.

Die Handelsverträge sind vom Reichst-age angenommen! Dies Resultat war freilich vom Beginn der Verhandlungen an vorauszusehen, aber es liegt nun auch ziffermäßig vor. Die letzte Abstimmung wird freilich möglicherweise erst im neuen Jahre erfolgen, aber sie wird doch kein anderes Resultat ergeben, als die schon bei der zweiten Beratung stattgehabte, welche als die eigent-lich entscheidende anzusehen ist. Die Verhandlungen sind recht ausgedehnte gewesen, sie nehmen heute schon mehr als fünfzig Stunden in Anspruch, und es ist kein Wunder, wenn bei einem solchen „Massengebot“ von Parlamentsreden, in welchen doch schließlich beim besten Willen nicht immer etwas Neues gesagt werden kann, sich endlich Ermüdung einstellte. Der Reichstag hat beschlossen, von einer Detailberatung der neuen Verträge in einer Kommission abzusehen; zu kurz gekommen ist indessen, wie schon hervorgehoben, keine Partei in diesem Redetournee, und wenn Jemand gefehlt hat, so war es nur Fürst Bismarck. Der Alt-Reichskanzler hat nach Neuße-

rungen, welchen er verschiedenen, ihn besuchenden Herren gegenüber gethan hat, auf die Teilnahme an dieser Debatte verzichtet. Seine Gründe sind doppelter Natur. Fürs erste hält er eine längere Vorbereitung zum genauen Studium der Verträge für erforderlich und ist gegen die ununterbrochene Durchberatung, wie sie heute stattfindet, und dann meint der Fürst, da die Annahme doch einmal ent-schieden sei, sei es nutzlos, daß er noch seine Stimme erhebe. Geändert haben während der langen Reden weder Freunde, noch Feinde der Handelsverträge im Reichstage ihre Ansichten. Die Zahl der Gegner war nur klein; sie begründete ihre ablehnende Haltung unter Hinweis auf die Nachteile, welche die Land-wirtschaft von der Zollermäßigung für Getreide haben würde, eine Anschauung, welche auch von der Reichs-regierung nicht geteilt wurde. In den ersten Tagen brachte die Erörterung einige recht scharfe Auseinander-setzungen, aber bald wurde der Ton ein ruhigerer, und ist es dann auch bis zum Schluß der Beratungen geblieben. Der Reichstag geht nunmehr in seine wohlverdienten Weihnachtsferien, und wenn ja auch an einzelnen Bestimmungen der neuen Handelsver-träge Manches anzusehen ist, Thatsache ist, daß sie sich nicht umgehen ließen. Hätte Deutschland nicht zugegriffen mit dem Abschluß der neuen Verträge, so hätte Frankreich es gethan, und wir würden haben nachhinken müssen. Jetzt spielt Frankreich diese Rolle, wo vor der Deputiertenkammer die Regierung schon konstatiert hat, daß sie kaum an den erst in diesem Jahre beschlossenen neuen Zöllen werden festhalten können. Und besser die — als wir!

Im Reichstage gab es am Mittwoch eine große Weindebatte. Um dieselbe auch äußerlich zu kennzeichnen, waren auf dem Tisch des Hauses eine Anzahl von Weinproben niedergelegt und, die hin und wieder von den Abgeordneten mit ernstem Mienen geprüft wurden.

Die deutsche Kongregation im Bürger-saale hält in der Christnacht von nachts 12 Uhr beginnend das 40stündige Gebet „um Erhaltung des allerdurch-lauchtigsten Stammhauses Wittelsbach“ ab.

Berlin, 21. Dez. Anlässlich der Annahme der Handelsverträge im Deutschen Reichstage sind zwischen dem Grafen Kálnoky und dem Reichskanzler Grafen Caprivi folgende Telegramme gewechselt worden: Graf Kálnoky telegraphierte: „Eurer Excellenz bitte ich als einer Ihrer überzeugtesten Mitarbeiter meine Freude und meine wärmsten Glückwünsche auszusprechen zu dürfen anlässlich der Annahme der Handelsverträge im deutschen Parlament. Daß dies mit so überwältigender Majorität geschah, beweist, daß man in Deutschland die großen Ziele dieses Friedenswerkes ebenso zu würdigen weiß, wie das eminente Verdienst, welches Eurer Excellenz dabei zufällt und welches von ihrem Monarchen in so ehrendster Weise anerkannt wurde.“ Graf Caprivi antwortete: „Eurer Excellenz sage ich meinen auf-

richtigen Dank für den erneuten Beweis warmen Anteils an dem Fortgang unsrer gemeinsamen Arbeit, der in Ihrem Telegramm zum Ausdruck kommt; die Ueberzeugung, mich auch hierbei mit Eurer Exzellenz eines zu wissen, ist und bleibt für mich von unschätzbarem Wert."

Zum Buchdruckerstreik schreibt die „Freisinnige Zeitung“: „Ueber Terrorismus der Gehilfen klagt man in denjenigen Druckereien, welche den Lohnforderungen des Gehilfenverbandes nachgegeben haben. Kommt es doch in diesen Offizinen fast täglich vor, daß Ueberstunden verweigert werden, daß die Anstellung von Werkführern nur mit Genehmigung der Arbeiter erfolgen darf, daß der Vorstand der Gehilfen nach Feierabend Einlaß in die Druckereien zwecks Revision, ob etwa nicht doch Ueberstunden gemacht werden, verlangt; ja in einer kleineren Druckerei wurde dem Inhaber sogar verwehrt, selbst mitzuarbeiten, trotzdem er dies Jahre lang gethan."

Interessant ist die Abrechnung über den Ausstand der Glasarbeiter zu Ottenen. Der Ausstand hat über ein Jahr gedauert und ist zu Ungunsten der Arbeiter verlaufen. Die Einnahmen betragen, wie aus der jetzt veröffentlichten Abrechnung hervorgeht, 43912 M., die Ausgaben 43905 M. Auch das Ausland beteiligte sich durch Sammlungen. Die Glasarbeiter haben nur aufs Dürftigste unterstützt werden können. Der Ausstand war schon nach wenigen Wochen verloren, trotzdem haben die Agitatoren ihn noch unendlich viele Wochen hingezogen; namentliches Elend ist in manche Familie eingeführt. Mit dem Ausstande der Buchdrucker wird es nicht anders ergehen; durch die englischen Unterstützungen wird er nur künstlich mehrere Wochen über Wasser gehalten.

Prinz Albrecht von Preußen soll bei seiner Anwesenheit in Madrid der Königin-Regentin den nächstjährigen Besuch des Kaisers Wilhelm anlässlich der Madrider Zentnar-Ausstellung (zur 400jährigen Jubelfeier der Entdeckung Amerikas) in Aussicht gestellt haben.

Major v. Wilmann befindet sich, wie der „Post“ aus Kairo berichtet wird, auf dem Weg der Besserung und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die alte Spannkraft des Geistes und Körpers bald wiederkehren wird. Damit dürfte auch die Frage der Fortführung des Dampfer-Unternehmens in einem überall befriedigenden Sinn gelöst werden.

Verjährung von Forderungen. Die Verjährungsfrage empfiehlt sich beim Herannahen des Jahreschlusses wieder einmal der Beachtung der daran interessierten Kreise. Mit dem 31. Dezember d. J. (d. h. nach Ablauf von zwei Jahren) verjähren folgende Forderungen aus dem Jahre 1889: a. der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waren und Arbeiten, desgleichen der Apotheker für gelieferte Arzneimittel. Ausgenommen hiervon bleiben Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waren oder Arbeit entstanden sind. Hat jemand z. B. eine Forderung an einen Kaufmann für Waren, die derselbe für sein Geschäft bestellt hat, so verjährt dieselbe erst nach 30 Jahren; hatte der Kaufmann die Ware dagegen für seinen Hausbedarf bestellt, so verjährt die Forderung nach 2 Jahren; b. die Forderungen der Fabrikunternehmer und anderer Arbeitgeber wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse; c. der Schulen in Verpflegungsanstalten für Unterricht, Unterhalt und Erziehung, sowie der Lehrer hinsichtlich ihrer Honorare; d. der Fabrikarbeiter, Handwerksgehilfen, Tagelöhner u. wegen rückständigen Lohnes; e. der Fuhrleute und Schiffer hinsichtlich des Fuhrlohnes und Frachtgeldes, sowie ihrer Auslagen und f. der Gast- und Speisewirte für Wohnung und Verköstigung. — Mit dem Ablaufe von 4 Jahren (also aus dem Jahre 1887) verjähren am 31. Dez. d. J.: die Forderungen der Kirche und Geistlichen für Amtshandlungsgebühren, der Rechtsanwälte und Notare, Aerzte, Feldmesser, Auktionskommissarien, Makler, überhaupt aller Personen, die zur Besorgung bestimmter Geschäfte öffentlich bestellt oder zugelassen sind, oder aus der Uebernahme einzelner Arten von Aufträgen ein Gewerbe machen, wegen ihrer Gebühren und Auslagen, ebenso die Forderungen der Handlungsgehilfen und des Gefindes an Gehalt, Lohn u. die Rückstände an vorbedungenen Zinsen, Mieth, Pacht, Pension, Besoldung, Alimenter u.

In der Ansprache, die der Taufe und dem Stapellauf des neuen Panzerschiffs am Montag vorausging, hat S. M. der Kaiser auf die staatliche Reife von Schiffen hingewiesen, die bereits aus der bewährten Werft des „Vulkan“ hervorgegangen und denen sich zum Schutz der vaterländischen Küsten und zur Abwehr feindlicher Angriffe nur ein neues mit schweren Geschützen ausgerüstetes Schiff unter deutscher Flagge zugesellen solle. Der heutige Tag sei eine Erinnerung an den Tag des Jahres 1874, wo bei schwerem Schneesturm der erste deutsche Panzer von der Hand der Kaiserin Friedrich getauft und unter den Augen des Kaisers Friedrich von derselben Werft aus ins Wasser gegliedert und der Flotte zugesellt worden sei. Dieses neue Panzerschiff solle nunmehr einen Namen tragen, der an den Mann erinnere, der jenen ersten Panzer mit zur Taufe getragen, an jene große Zeit in deren Erinnerung sein Herr Vater als Heros fortlebe, in welcher Deutschlands Einigkeit erstritten und der Grundstein zu dem Bau gelegt worden sei, der später durch die deutsche Kaiserkrone seine Krönung erhalten habe. Das neue Schiff soll einen Namen tragen zur Erinnerung an das Schlachtfeld, wo der Kronprinz Friedrich den ersten Sieg der deutschen Waffen gegen den sich tapfer wehrenden Feind erstritten habe. „So fahre denn hin in Dein Element, möge Deine Mannschaft stets in treuer Anhänglichkeit, Gottesfurcht und Tapferkeit den Eid lösen, den sie ihrem obersten Kriegsherrn und Landesherrn schwören wird. Ich taufe Dich „Weissenburg“."

Bei der allgemeinen Beachtung, die sich den Befoldungsverhältnissen an den höheren Schulen in Preußen zuwendet, wird auch eine Mittheilung über die entsprechenden Lehrergehälter in Hamburg von Interesse sein: 1. Directoren der Gymnasien und Realgymnasien 9000 M. und freie Wohnung, 2. Directoren der höheren Bürgerschulen 7200 M. und freie Wohnung, 3. Professoren 5800—7200 M. mit zwei Alterszulagen zu je 700 M., 4. Oberlehrer 4200—6000 M. mit vier Alterszulagen zu je 450 M., 5. ordentliche Wissenschaftliche und technische Lehrer 2700—4500 M. mit Alterszulagen zu je 450 M., 6. Elementar- und Vorschullehrer 1. Classe 2250 bis 3500 M. mit fünf Alterszulagen zu je 250 M., 7. Elementar- und Vorschullehrer 2. Classe 1750 bis 2500 M. mit drei Alterszulagen zu je 250 M. Die fünf ersten Professoren der Gelehrten-schule des Johanneums haben stiftungswäßig freie Wohnung oder 1440 M. Mietsentschädigung. Innerhalb der einzelnen Gehaltsklassen kann jeder Lehrer das höchste Gehalt erreichen; das Aufsteigen in höhere Gehaltsklassen erfolgt durch Wahl und ist nicht an das Dienstalter gebunden.

Zur Invaliditäts- und Altersversicherung. Nach § 103 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 hat die zur Ausstellung von Quittungskarten berufene Behörde die in die Quittungskarte eingelebten Marken am Ende eines jeden Jahres aufzurechnen und die Dauer der bescheinigten Krankheiten, sowie der militärischen Dienstleistungen festzustellen. Jeder Versicherte erhält hiefür eine Bescheinigung, welche seitens der Behörde auf einem Blatt Papier ausgestellt wird. Diese Bescheinigungsblätter müssen jahrein jahraus aufbewahrt werden, da dies die einzigen Belege für die gezahlten Beiträge sind, welche in den Händen des Versicherten bleiben. Wie schwierig es aber ist, eine Anzahl loser Blätter jahrelang aufzubewahren, weiß jeder. Wie leicht geht ein solches Blatt verloren und welche Umstände macht es, sich hiefür Ersatz zu schaffen! Um sich davor zu schützen, sollte sich jeder Versicherte ein Bescheinigungsbuch anschaffen, welches genügend Bescheinigungsformulare für seine ganze Lebensdauer enthält und in welches am Ende eines Jahres seitens der Behörde die Bescheinigung für die aufgerechnete Markenliste eingetragen wird.

Die im Bau begriffenen großen Schlachtschiffe der deutschen Flotte müssen einen so großen Tiefgang erhalten, daß sie, abgesehen von Wilhelmshaven, in keinem deutschen Nordseehafen unterkommen und noch weniger die vorhandenen Dockeinrichtungen benutzen können. Es schweben daher Verhandlungen darüber, ob und unter welchen Bedingungen der Ausbau von Bremerhaven so gestaltet werden kann, daß auch die etwa 10 Meter tief gehenden Panzerschiffe der deutschen Flotte die dortigen Hafeneinrichtungen, Docks u. s. w. benutzen können.

In Weissenburg bei Berlin war bekanntlich ein zehnjähriges Mädchen ermordet aufgefunden worden. Jetzt ist der eigene Vater, ein Gymnastiker, unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet. Er soll das Kind bei Verabfolgung einer Züchtigung in der Hitze getödtet haben.

Oesterreich-Ungarn.

Die gesamte Wiener Presse verurteilt das Ständaltreiben der Zechen in sehr entschiedenen Worten und fordert zur Bildung einer festen Parlamentsmehrheit auf, um dem Treiben endlich ein Ende zu machen.

Budapest, 20. Dez. Heute Mittag kam in der Franz Josef-Kajerna das Pistolen-Duell zwischen dem Minister für Landesverteidigung Freiherrn Fejervary und dem Abgeordneten Agron zum Austrag. Nach zweimaligem resultatlosem Kugelwechsel folgte unmittelbar ein Duell auf Säbel. Bei demselben trugen beide Duellanten Hieb- und Stichwunden an den Armen davon, Minister Fejervary außerdem eine Rippenwunde an der Ohrmuschel, so daß die Sekundanten die Kompensfähigkeit der Duellanten feststellten und die Fortsetzung des Duells verhinderten. Noch auf dem Kampfplatz fand eine Versöhnung der Parteien statt.

Im ungarischen Reichstage geht die Beratung der neuen Handelsverträge flott von statten. Man wird wohl noch vor dem Feite damit zu Ende kommen.

Der ehemalige Bulgarenfürst, Graf Gartenau (Fürst Alexander Battenberg), heute österreichischer Infanterieoberst in Graz, hat vom Kaiser Franz Joseph die Erlaubnis erhalten, die ihm von der bulgarischen Volksvertretung bewilligte lebenslängliche Pension von 50 000 Franks pro Jahr anzunehmen.

Frankreich.

Die sensationelle Behauptung des französischen Kammerpräsidenten Floquet, daß der verstorbene Papst Pius IX. Freimaurer gewesen sei, wird jetzt von Rom aus auf Grund des betreffenden Aktenmaterials als gänzlich unwahr bezeichnet. Dagegen soll Pius IX. dem seinerzeit durch ganz Italien verbreitet gewesenen revolutionären Geheimbund der Carbonari angehört haben. Das wäre auch keine uninteressante Enthüllung!

Schon wieder ist ein Torpedobott futsch. Das Boot Nr. 103 stieß bei Toulon auf einen Felsen und versank. Die Besatzung vermochte sich zu retten. Mit ihren Torpedobooten haben die Franzosen bekanntlich ganz außerordentliches Malheur. Es vergeht kaum ein Monat, in welchem nicht ein solches Fahrzeug in den Wellen spurlos verschwindet.

Der französische Kanonen-Erfinder Oberst Bange zieht in einer Zeitung über das deutsche Kanonenmaterial her, während er ein von ihm selbst erfundenes neues Geschütz, welches er soeben dem Kaiserlichen Kriegsministerium angeboten hat, nur so in den Himmel hebt. Deutsches Publikum wird die gute Meinung, welche Herr Bange von seiner eigenen jüngsten Schöpfung hat, weniger interessieren, wenigstens so lange wie die französische Heeresverwaltung sie nicht angenommen hat. Wohl aber verdient die Schlußbemerkung desselben wiedergegeben zu werden: „Frankreich“, so sagt er, „muß sich, um seine artilleristische Ueberlegenheit zu bewahren, entschließen, sofort und auf einmal zweihundert Millionen auszugeben“. Als Weihnachtsbescherung für die französischen Steuerzahler ist diese Eröffnung nicht übel.

Das Ende vom Liede. Aus Paris wird geschrieben: Als Boulangers Weizen blühte, fand neben den andern zahllosen Bildnissen des Generals auch seine Bronzestatuette vom Bildhauer Croisy ziemlich guten Absatz. Sie kostete Anfangs 120, auch später immer noch 70—80 Franken; man sollte also denken, daß sie nur von wohlhabenden Leuten gekauft wurde. Es scheint aber, daß selbst arme Teufel das Opfer brachten, wahrscheinlich in der Hoffnung, daß sie das ausgelegte Geld mit reichen Zinsen wiederbekommen würden, wenn Boulanger zur Macht gelangte und das versprochene goldene Zeitalter anbrechen würde. Jetzt, nach dem Zusammenbruche ihrer Hoffnungen, schleichen diese ernüchterten Schwärmer einer nach dem andern ins Leihhaus, um ihre Boulanger-Büste zu verpfänden. In den letzten Wochen sind gegen dreißig Stück des Kunstwerks bei dem Hauptamt und den Zweigämtern der Leihanstalt verpfändet worden. Diese leihen 15 Fr. darauf, denn es ist aus guter Bronze, welche im Bruch 3 Franken fürs Kilogramm wert ist, und es wiegt 5 Kilogramm. So

ist die letzte Urkunde des Geschichtsabschnitts vom Boulangismus ein Pfandschein über 15. Fr.

Belgien-Holland.

Aus Brüssel: Die Geschworenen in Lüttich verurteilten einen Anarchisten, der einen großen Dynamit-Diebstahl veranlaßt und den Versuch gemacht hatte, das Rathaus in die Luft zu sprengen, zu 15 Jahre Zuchthaus. Der Verurteilte ist spurlos verschwunden.

Antwerpen im Dezbr. Die Red Star Linie zwischen Antwerpen und New-York, Philadelphia hat sich auch dem Vorgehen der Englischen Linien im Nordtransatlantischen Verkehr angeschlossen, wonach für die Dampfer eine spezielle Seeroute vorgeschrieben wird. Die Maßregel hat den Zweck eine erhöhte Sicherheit für den Dampferverkehr zu erzielen.

Rußland.

Die vornehmste Monatschrift Rußlands erklärt ihren Landsleuten unter der Ueberschrift „Die politischen Folgen des Notstandes“, unter den jetzigen Verhältnissen müßten alle begeisterten Vobsprüche über das französisch-russische Bündnis, sowie über die Mißerfolge und schwankende Grundlage des Dreihundes verstummen, wenn das auch die Eigentliebe der russischen „Zeitungspatrioten“ kränke. Das Blatt hält diesen „Patrioten“ ihre Benehmen vor

und fährt fort: Auch unsere Freunde, die Franzosen, verhehlen sich nicht, daß sich die Lage seit dem Konstädter Tagen wesentlich geändert hat. Sie sehen, daß ihre Pläne bezüglich der aktiven Politik Rußlands auf unbestimmte Zeit vertagt werden müssen, daß die erfolgte Annäherung keineswegs die schnell erwarteten Früchte zeitigen kann. Rußlands bevorstehende innere Arbeit schließt jeden Gedanken an eine politische Unternehmungslust im Auslande aus. Dennoch gebe es Leute, für welche die Gesetze des gesunden Menschenverstandes nicht vorhanden seien. Die Hungersnot könne nur dann Kriegslust erwecken, wenn das Ausland an der Hungersnot schuld sei. Die Russen aber wüßten sehr gut, daß einzig und allein sie selbst daran Schuld hätten durch ihre Mißordnung u. s. w. Sie sollten deshalb endlich ihre Hegerereien einstellen.

Dorpat, 18. Dez. Nachrichten aus Petersburg melden, daß von 1892 an die russische Sprache als Vortragssprache bei allen Fakultäten der hier. Universität gemäß Regierungsbeschluß eingeführt wird. Die Demission der Mehrzahl der deutschen Professoren wird besürchtet.

Amerika.

Die nordamerikanischen Zeitungen bringen bekanntlich oft genug tolle Berichte, aber so etwas

wie die neueste Glanzleistung ist doch noch nicht da gewesen. Drüben wird es sehr peinlich empfunden, daß in dem in Deutschland eingeführten amerikanischen Schweinefleisch wiederholt Trichinen gefunden worden sind. Man behauptet nun frisch und froh, die deutschen Beamten hätten aus Geschäftigkeit trichinöses deutsches Fleisch für amerikanisches ausgegeben. Da hört denn die Weltgeschichte doch wirklich auf.

Aus Brasilien kommt die Meldung, daß jetzt im ganzen Lande wieder völlige Ruhe herrsche. Die Teilnehmer am letzten Aufstand im Staate Rio de Janeiro haben der Zentral-Regierung alle ihre Forderungen abgetrotzt.

Stuttgart, 23. Dez. (Privattelegramm des Gesellsch.) Rom. 200 heimkehrende Bahnarbeiter sind auf der Strecke Salmona von einem Schneesturm überrascht worden und teils erstickt, teils erfroren. Bis jetzt wurden 18 Leichen aufgefunden.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Öffentliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Nagold.

Wahl der Vertreter der Generalversammlung betr.

Die Vertreter der General-Versammlung der „Gemeinsamen Ortskrankenkasse Nagold“ sind wieder auf

3 Jahre

zu wählen.

Die Wahl der Vertreter der Kassennmitglieder, sowohl als derjenigen der Arbeitgeber findet am

Sonntag den 3. Januar 1892

auf hiesigem Rathause statt und zwar:

von der Abteilung Nagold, nachmittags 1 Uhr,

„ „ „ Wildberg, „ 1 1/2 „

„ „ „ Ebhausen, „ 2 „

„ „ „ Haiterbach, „ 2 1/4 „

und von der Abteilung Beihingen, Böfingen, Eßringen, Emmingen, Gältslingen, Jfelshausen, Mindersbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pfondorf, Rohrdorf, Rothfelden, Schietingen, Schönbrunn, Sulz, Unterschwandorf und Unterthalheim

nachmittags von 2 1/2 bis 3 Uhr.

Zu wählen sind:

von der Abteilung Nagold, 50 Arbeiter und 25 Arbeitgeber,

„ „ „ Wildberg, 7 „ „ 4 „

„ „ „ Ebhausen, 3 „ „ 2 „

„ „ „ Haiterbach, 4 „ „ 2 „

„ „ „ Beihingen u. c. 17 „ „ 8 „

Zus. 81 Arbeiter und 41 Arbeitgeber je in

besonderen Wahlgängen.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassennmitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen der §§ 51 und 52 des Statuts, welches über die Dauer der Wahlverhandlung ausgesetzt sein wird, hingewiesen.

Den 22. Dezember 1891.

Vorstand: **C. Klingler.**

Verkauf von Laub- und Nadelholzstangen.

Im Distrikt Killberg Abt. Herrenwäldle und Buttenwäldle kommen am

Mittwoch den 30. Dez. d. Js.

150 Wägereistangen, meist hagbuchene, eichene und mahholderne Derbstangen 5—13 Mtr. lang, sowie 60 rottaunene Derbstangen 9—15 Mtr. lang (Gerüst- und Schlitzstangen) und 40 dito Reisstangen zum Aufstreichen.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Lehmgrube.

Gemeinderat.

Unterjettingen.

2 großtrährige

Kalbinnen

oder eine neumeltige

Kuh

setzt dem Verkauf aus

Jacob Rentzler.

Ebhausen.

Einen einspännigen

Dungschlitten,

sowie zwei

Pferdstummeln verkauft

Gottlieb Dietrich.

Nagold.

Einen Wurf schöne

Milchschweine

verkauft am Mon-

tag den 28. Dez.

J. Wagner, Schuhm.

Das älteste und größte **Bettfedern-Lager**
William Lübeck in Altona
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1. 25 S „ Ia. Halbdaunen nur 1. 60 S „ und 2 M „ reiner Flaum nur 2. 50 S „ und 3 M „
 Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.
 Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff aus Beste gefüllt einschläfrig 20, 25, 30 u. 40 M. Zschläfrig 30, 40, 45 u. 50 M

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. **Das Anker-Spiel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pfg. •
 Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten **Anker-Steinbaukasten** lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreidestiel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbaukasten**, welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher.
J. Ad. Richter & Cie., t. u. l. Hoflieferanten, Rudolfplatz, 17. Nürnberg, Wien, Ulten, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Gältslingen.
 Wein auf hiesigem Plage eröffnetes
Spezerei- und Kurzwarengeschäft
 bringe ich hiemit bestens empfehlend zur Kenntnis der hiesigen Einwohnerschaft und der Umgebenden.
 Besonders bin ich auch in **Wollwaren** jeder Art reichlich angehatet und kann ich einer werthen Kundenschaft mich der promptesten, freundschaftlichen und billigsten Bedienung versichern, weßhalb ich um gereigten Zuspruch bitte.
Walz Witwe.

Christbaum-Confect.
 Riste 440 St., reichhaltige Mischung M. 2.80, Nachn. Bei 3 Risten 1 Präsent Friedrich Fischer, Dresden-Nr. 12.

Neujahrs-Gratulations-Karten
 in geschmackv. Ausführung mit oder ohne Namen bedr. liefert pr. 100 St. v. M. 1.50 an **Wildbretts Buchd., Wildbad.**

CHOCOLAT Suchard
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.
 Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889
 Bu haben in Nagold bei **Heinr. Gauss.**

Einladung

zum 40er-Fest.

Alle die im Jahre 1851 Geborenen und deren Freunde von hier und auswärts werden auf 27. Dez., nachmittags in das Gasthaus „3. Traube“ in Ebhausen freundlichst eingeladen von mehreren Bierzainern.

Nagold.

Normal-Artikel:

Senden, Unterjacken, Unterbeinkleider für Herren & Damen, wollen, halbwoollen und baumwoollen empfiehlt in allen Größen und Preislagen billigt
Wilh. Gettler.

Altensteig.

Neue Herren-Schlitten

mit und ohne Bremsvorrichtung, ein- und zweispännig, in schönster Auswahl empfiehlt billigt

G. Schneider,
Baumaterialienhandl.



Verloren ging am Sonntag mittag ein rothsammetes Geldtäschchen mit 2 M. 45 J Inhalt, in der Nähe des Ladens von G. Schmid in Nagold.

Ein armes Dienstmädchen bittet den ehrl. Finder, solches bei Schullehrer Bürkle in Hieshausen gegen Belohnung abzugeben.

Wer Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungenkatarrh hat, nehme die hochgeschätzten und weltberühmten

Kaiser's Brust-Carmellen, welche überraschende Dienste leisten.
In Pak. à 25 J acht bei

Fr. Schmid, Nagold.
Fr. Schittenhelm, Hailerbach.
J. Schöttle & Co. Ebhausen.
J. Spiess, Wöllhausen.

Grosses Musikalien-Lager.
Kataloge gratis und franko.
Osiander'sche Buchhdlg. Tübingen.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten **echten**

Spitzwegerich-Sonbons in Packeten à 20 und 40 Pfg.

Spitzwegerich-Br.-Saft in Flaschen à 50 Pfg. und höher

von **Carl Nill in Stuttgart**
Nur acht in

Nagold bei E. Gras, Willers Nachf.;
Nagold: Gottlob Schmid;
Ebhausen: Joh. Hartner, Witwe;
Gütlingen: J. G. Hummel;
Hailerbach: Friedr. Schittenhelm;
Mötzingen b. Nagold: A. J. Speidel.
Wildberg: F. Moser;
Salz b. Wildberg: N. Müller.

Nagold.

Mein oberes **Logis** mit 2 Zimmern nebst Zubehör hat bis Lichtmess zu vermieten
Friz Wagner, Schuhl.

Nagold.

Auf Weihnachten

erlaube ich mir mein reichhaltig sortiertes Lager in **Blech- & gußemalirten Koch- & Haushaltungs-Geschirren**

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Besonders mache ich auf meine selbstverfertigten

!! Kupfer-Waren !!

zu Weihnachts-Geschenken geeignet, als:

Wassergölten, Backformen, Wärmeflaschen, Kuchenbleche,

überhaupt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, bei solider, dauerhafter Arbeit, zu den billigsten Preisen, aufmerksam.

Chr. Waser, Kupferschmid.

Bahnhofstraße.

Nagold.

Mein in allen Teilen gut sortiertes und mit den neuesten Sachen versehenes Lager

fertiger Wollwaren

wie:

Kopfbedeckungen, Tücher, Scharpes, Schwals, Schultertragen, Colliers, Stöber, Handschuhe, Muffe, Strümpfe, Samaschen, Kleidchen, Kittel, Höschen, Westen, Röcke und dergl.,

sowie in

Kravatten, Schürzen, Hemden, Unterröcken, Unterhosen, Corsette, Gummifragen, Gummi-Betteinlagen,

ferner

Schirme, guter Qualitäten, echter Farben, neu ausgestattet

Chr. Bucher.

Nagold.

In

Winterjacken, Wintermänteln, Regenmänteln

ist mein Lager vollständig neu sortiert und empfehle solches bei besonders billigen Preisen.
Wilhelm Gettler.

Deutsche

Antisklaverei Geld-Lotterie

18 930 Gewinne ohne jeden Abzug.

1 à 600 000 M., 1 à 300 000 M., 1 à 150 000 M.,

1 à 125 000 M., 1 à 100 000 M., 1 à 75 000 M. etc.

Zwei Ziehungen in Berlin.

1. Klasse:

vom 24. bis 26. November 1891.

Preis der Original-Lose für 1. Kl. $\frac{1}{10}$ M. 21.00, $\frac{1}{20}$ M. 10.50,

$\frac{1}{100}$ M. 2.10.

2. Klasse:

vom 18. bis 23. Januar 1892.

Lose, welche in erster Klasse nicht gezogen sind, können zur zweiten Klasse gegen Zahlung des Betrages wie erste Klasse erneuert werden.

Carl Heinke, Lose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Adresse für telegraphische Einzahlungen:

Heintze Berlin Linden.

Für Porto und eine Gewinnliste sind 30 Pfg. beizufügen.
Einschreiben 20 Pfg. extra.

Den Rechnern für Kranken- u. Invaliditätsversicherungen führen wir auf Lager:

Einzugsanweisung für Krankenkassen.

G. W. Kaiser'sche Buchh.

Nagold.

M. & K. V. V.

Die diesjährige **Weihnachts-Feier**

findet am Sonntag den 27. Dez. (Johannisfeiertag) abends 7 Uhr, bei Kamerad Steeb zur „Linde“, mit Gabenverlosung und musikalischer Unterhaltung statt.

Die H. Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich zu beteiligen, doch wird gebeten, das Einführen nur auf die nächsten Familienmitglieder zu beschränken.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der Ausschuss.

Nagold.

Liederfranz.

Weihnachts-Feier

am Samstag den 26. Dez.

(Stephans-Feiertag).

Anfang präzis 7 Uhr im Vereinslokal (Sautter'schen Saal.)

Hierzu werden die aktiven und Ehrenmitglieder mit Familie freundlichst eingeladen.

An die Stelle der früheren üblichen Gabenverlosung tritt eine allg. Lotterie, zu welcher Lose à 20 J am Festabend im Vereinslokal zu haben sind.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, Fremde können eingeführt werden.
Der Ausschuss.

Nagold.

Brauerei z. Waldhorn bringt über die Feiertage

hochfeines

Doppel-Bier

zum Ausschank, wozu ergebenst einladet.

Nagold.



Dem verehrl. Publikum von hier und auswärts, zeige hiemit ergebenst an, daß ich über die **Christfeiertage** meinen **Salvator-Stoff**

auschenke, wozu freundlichst einladet.

Blum, Restaurateur
zur „Eisenbahn.“

Hatterbach.

Am zweiten Feiertage (Samstag) schenke ich hochfeines

Pilsner Bier.

Fr. Schittenhelm
z. Löwen.

Fruchtpreise:

Altensteig, den 16. Dezbr. 1891.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	8	50	7	92	7	60
Neuer Haber	7	50	7	21	7	—
Berste	10	—	9	25	9	—
Bohnen	8	25	8	18	7	80

Nagold. **Gottesdienste.**

Christfest, 25. Dez., 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt; h. Abendmahl, 2 Uhr Predigt. — Stephanusfeiertag, 26. Dez., 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. — Sonntag, 27. Dez., 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Christenlehre (Söhne).